

*Jesu Eltern zogen jedes Jahr zum Passafest nach Jerusalem hinauf. Als Jesus zwölf Jahre alt war, nahmen sie den Jungen mit und gingen wieder dorthin, wie es der Sitte entsprach. Doch als sie sich nach den Festtagen auf den Heimweg machten, blieb Jesus in Jerusalem, ohne dass seine Eltern etwas davon wussten. Sie dachten, er sei irgendwo in der Pilgerschar. Erst nachdem sie eine Tagereise zurückgelegt hatten, fingen sie an, unter Verwandten und Bekannten nach ihm zu suchen. Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück, um ihn dort zu suchen.*

*Endlich, nach drei Tagen, fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Gesetzeslehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die dabei waren, staunten über die Klugheit seiner Antworten. Seine Eltern waren völlig überrascht, ihn hier zu sehen.*

*»Kind«, sagte seine Mutter zu ihm, »wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich verzweifelt gesucht.« Jesus erwiderte: »Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?«*

*Lukasevangelium 2, 41–49  
(Neue Genfer Übersetzung)*

Jesus besucht mit zwölf Jahren das Passafest in Jerusalem. Nach dem Fest stellen Maria und Josef erschrocken fest, dass er fehlt. Erst nach drei Tagen finden sie ihn im Tempel – an einem Ort, an dem sie ihren Sohn nicht vermutet haben. Auf den Vorwurf seiner Mutter antwortet Jesus mit Worten, die aufhorchen lassen: Er müsse im Haus seines Vaters sein.

Jesus offenbart hier erstmals, dass Gott sein Vater ist, und spricht von einer untrennbaren Verbundenheit mit ihm. Dieses „Müssen“ meint keinen äußeren Zwang, sondern eine innere, göttliche Notwendigkeit. So selbstverständlich, wie Atmen zum Leben gehört, so selbstverständlich gehört für Jesus die Gemeinschaft mit dem Vater zu seiner Identität.

Wir sind nicht Teil der Dreieinigkeit Gottes. Und doch sagt Paulus: Der Heilige Geist bezeugt uns, dass wir Kinder Gottes sind. Auch für uns soll der Glaube mehr sein als eine Pflicht. Es ist eine innere Notwendigkeit, Gottes Nähe zu suchen: im Gebet, in der Gemeinschaft, im Hören auf sein Wort und im Weitertragen des Evangeliums.

So wächst in uns die Sehnsucht nach dem Haus des Vaters, in dem viele Wohnungen bereitet sind – unser künftiges Zuhause.